

mit erledigt sein; sollten aber Gesellschaften nicht darauf eingehen, so wird dem Reichstag eine Gesetzesnovelle vorgelegt werden, deren Bestimmungen dann für die außerhalb des Reichs stehenden Gesellschaften in Wirksamkeit treten würden.

Die Erhebung des Zollzuschlags beim Tabak erfolgt nach einer Verfügung des Reichsschatzsekretärs, wie die „Eidd. Tabakzeitung“ mitteilt, erst bei Abtritt des Tabaks in den freien Verkehr, und zwar ist bei der Feststellung dieses Betrages weder das in der Rechnung angeführte, noch das Einlagenbüchlein, sondern lediglich das Auslagenbüchlein, also das Gewicht, das der Tabak bei der Verzollung hat, maßgebend.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Demission des ungarischen Kabinetts hat Ministerpräsident Dr. Bekere am Sonntag dem Kaiser, von dem er in Audienz empfangen wurde, in aller Form überreicht. Das ungarische Kabinettsmitglied veröffentlicht die Ernennung des Justizministers Dr. Günter zum Präsidenten des Obersten Gerichtshofes. Ministerpräsident Dr. Bekere hat das Vorleseramt des Justizministers persönlich übernommen. Die spanischen Blätter melden aus Mexiko über den Verlauf des Kampfes vom 25. September: Die Spanier, die das von einer Gaceta sorgfältig besetzte Nador plündern und vollständig niederbrennen, hatten fünfzehn Verwundete. Die Zahl der Truppen, die gegenwärtig sich in Nador befinden, beträgt 20.000 Mann. Man glaubt, daß diese demnächst nach Seluan abgehen werden, wo sich das Gros der Armee eintrifft. Die letzten Nachrichten melden neue Erfolge der Spanier. Aus Madrid wird amtlich bekanntgegeben: Die spanischen Truppen haben die Kolonien von Seluan eingenommen. — Nach in Mexiko eintreffenden Nachrichten sind die Kolonien des Generals Orozco, die Montag selbst aus Nador aufgebrochen sind, ohne Zwischenfall durchmarchiert. Auch an dem 2. und 3. Oktober sind die Truppen über Seluan, haben sie keinen Widerstand gefunden. Die den Truppen folgenden Trains marschieren ohne Bedrohung. Es hat den Anschein, als ob der Feind alle seine Stellungen verlassen hat und gänzlich geflohen ist. — Die amtliche Meldung, die Montag nachmittags 1 Uhr in Madrid eintraf, daß die Kolonien Orozco und Zozar Seluan fast ohne Schermerz genommen haben, hat die ungarische Bevölkerung erregt. — Der Ministerpräsident beschloß am Montag, morgen die Verfassungsbilligkeit wiederzugeben. Am 15. Oktober werden die Cortes wieder eröffnet.

Deutschland.

Berlin, 28. Sept. Das Kaiserpaar trifft am 5. Oktober mit dem Prinzen Oskar von Romonten kommend, in Gaden ein, wo ein mehrtägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Hieran schließen sich die jährlich wiederkehrenden Ausflüge nach Marienburg bzw. Langfuhr zur Besichtigung der Arbeiten am dortigen Däneschloß und zum Besuch der Vishufarenanlage. Der Kaiser ist auch weiter vom Jagdglück begünstigt gewesen.

— (Die Staatssekretäre Delbrück und Wermuth) wurden am Montag vom König von Sachsen im Dresdener Residenzschloß empfangen.

— (Zum Mitglieder der Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform ist durch allerhöchsten Erlaß vom 17. September der Regierungspräsident v. Schwerin in Frankfurt a. D. berufen worden.

— (Zum Reichsgerichtsrat) ist der Oberlandesgerichtsrat Dr. Ackermann in Breslau ernannt worden.

— (Da das deutsch-englische Handelsprotokoll am 31. Dezember d. J. abläuft, so wird sich der Reichstag nach in diesem Jahre mit der Neuregelung unserer handelspolitischen Beziehungen zu England zu beschäftigen haben. Aus Bundesratskreisen erfährt die „Mit. pol. Korresp.“ hierzu, daß bei der Beratung der einschlägigen Regierungsvorlage im Plenum des Reichstages die Konsultationsanregungen über die Beschränkung der Rüstungen zur See voraussichtlich Veranlassung zu einer Erklärung vom Bundesratsrat geben werden.

— (Der Kultusminister und die Turnerschaft) Zum zweiten Male hatte die preussische Regierung hundert Turnwarten und Wortführer aus Vereinen der Deutschen Turnerschaft an die Bundesversammlung in Berlin zu Fortbildungszwecken zusammenberufen. Am Sonnabend waren die Teilnehmer zu einer Schlussvorstellung veranlagt, zu der der Kultusminister von Trost zu Solik mit dem Geh. Regierungsrat Hinz sowie Mitglieder des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, an der Spitze der 83 Jahre alte Geh. Sanitätsrat Dr. Goeß, erschienen waren. Es wurden zunächst Freiübungen gezeigt, darauf folgten Übungen an vier Barren, eine Rederie veranschaulichte die Leistungsfähigkeit der besten Turner, und ein Musterreiten gab den Teilnehmern Gelegenheit, ihre Fähigkeit im Beurteilen der Übungen darzulegen. Ein stilles Wallspiel beschloß die Darbietungen. Der Kultusminister dankte in einer längeren Ansprache für das Gebotene und richtete zum Schluss die Mahnung an die Teilnehmer, das Gelernte in der Heimat zu verwerten und im Dienste des Vaterlandes weiter zu arbeiten. Seine außerordentlich beifällig aufgenommene Ansprache

schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf ergriff der greise Geheimrat Goeß das Wort, um der preussischen Unterrichtsverwaltung den tiefgefühlten Dank der Deutschen Turnerschaft auszusprechen und daran die Versicherung zu knüpfen, daß dieser große Verband unermüdet daran arbeiten werde, die Jugend des deutschen Volkes zu tüchtigen wehrfähigen Männern zu erziehen.

— (Das Intrigenspiel gegen den Fürsten Bülow), das die Konservationen und Merfalen eingeleitet haben, ist ein charakteristischer Beleg für die Grundsichtigkeit und Stumpfheit, mit der diese Herrschaften zu helfen vermögen. Man braucht durchaus kein Freund des Fürsten Bülow und seiner Art zu sein, aber man wird doch die widerwärtige Art auf tiefste verdammern müssen, mit der die Kamarilla der Schwarzen und der Weißen durch die Erzählung einer fabelhaften Geschichte über das Kaiser-Interview und Bülow's Verhalten dabei den ehemaligen Reichskanzler loszusagen zu einem dunklen Geheimnis degradieren will. Wir glauben, daß die Darstellung, die von Bülow's freundlicher Seite gegeben wurde, die richtige ist. Mit ihrer eigenen Darstellung aber leistet sich die Kamarilla selbst einen sehr schlechten Dienst. Sie gibt darin selbst zu, daß sie die Interview-Gelegenheit als staatsverderblich erkannt und doch losgeschossen hat, um Bülow zu Falle zu bringen. Ein solches Verhalten könnte man fast hochverräterisch bezeichnen, jedenfalls ist es moralisch und politisch höchst verwerflich. Und man erklärt, daß man Bülow befehlen wollte, weil er ja doch beim Kaiser „hätten herantreten“ gewesen sei — also weniger aus politischen Gründen, sondern um sich oben „lieb Kind“ zu machen. Sondern nicht ein, daß das Vorgehen der Kamarilla für das Staatsgelingen nicht förderlich ist; aber der wilde juristische Haß, der ja auch einen Capriotti bis über's Grab hinaus verfolgte, zwingt die Herren in diese Rolle hinein, in der sie sich selbst in ihrer Grundsichtigkeit und Staatsgefährlichkeit zeigen. Der Haß macht blind und dumm. Indem sie Bülow anschwärzen, dokumentieren sie sich in ihrer eigenen Verderblichkeit.

— (Kaiserliche Marine.) „Schwarzhorn“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 25. September in Tientsin eingetroffen. „Tientsin“ ist am 25. September in Canton eingetroffen und geht am 1. Oktober von dort nach Hongkong in See. „Panther“ ist am 25. September in Victoria (Kamerun) eingetroffen und am demselben Tage von dort nach San Thomé in See gegangen. Des II. Sebatillon und III. Stammesbataillon sind am 26. September aus dem Postfischer Lager nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

Volkswirtschaftliches.

— (Ein Deutscher Kanalebeamten-Verein) ist am Sonntag in Berlin gegründet worden. Als Zweck der Gründung bezeichnet der Referent: 1. Lösung des Interesses der Kanalebeamten; 2. bessere Vornahme des Kanalembles; 3. Erweiterung der Laufbahn des Kanalebeamten; 4. Befestigung der Kanaleigenschaften.

— (Der Verein für Sozialpolitik) trat am Montag in Wien zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen, die von Geheimrat v. Schmoller mit einer programmatischen Ansprache eröffnet wurde. Zu Vorträgen wurden hierauf gewählt Staatsminister Freiherr v. Beckow-Berlin und Hofrat Professor Dr. Philippovich-Wien. Nach den Begrüßungsansprachen referierte Prof. Dr. Fuhs. Erläuterungen über die wirtschaftlichen Unternehmungen der Gemeinden, über die er eine eingehende Übersicht gab. Im Anschluß daran sprach Dr. Womert über die sozialpolitische Bedeutung der Gemeindeunternehmungen.

Provinz und Umgegend.

† Zeulenroda, 27. Sept. Eine große Feuersbrunst hat in der Nacht zum Montag das Hotel „Zum Adler“ und das Gasthaus „Zum Gambrinus“ mit sämtlichen Hintergebäuden, sowie das Besitztum des Kohlenhändlers Sebatiael vernichtet. Das benachbarte Grimmische Haus mußte teilweise niedergebrannt werden. Man vermutet Brandstiftung.

† Jena, 27. Sept. Beim Turnen ist der 20-jährige Arbeiter Gahner, als er die Riesenselge ausfuhrte, so unglücklich vom Red gestürzt, daß er schwer verletzt in die Klinik eingeliefert werden mußte.

Die Hochwasserkatastrophe in Jena.

Die Stadt Jena ist, wie bereits kurz gemeldet, am Sonnabend von einer schweren Hochwasserkatastrophe betroffen worden. Zu den heftigen Gewittern, die sich in der Nacht über der Stadt entluden, kam ein fast zweifelhinder Wolkenbruch, der vormittags auf der Römstedter Höhe niedergegangen ist. Die Keller der Häuser gleich frönte das Wasser die Keller herunter in die sich durch das romantische Mühlthal schlängelnde Leura. In kurzer Zeit war das sonst so friedliche Wäldlein

zu einem großen reisenden Strome

angeshwollen, der auf seinem etwa 5 Kilometer langen Wege ungeheure Verwüstungen anrichtete.

Das Dachbett wurde aufgerissen, die Uferbefestigungen zerfiel, die Lauffeile weggeschwemmt; sogar eine mehrere fahrbare Brücke konnte der Gewalt der Elemente nicht Stand halten. Schwere Schäden haben besonders die Anpflanzungen erlitten; die meisten der im Stromgebiet stehenden Bäume sind entwurzelt oder getötet und bilden mit den angeschwemmten Steinblöcken und dem sonstigen Geröll ein wüstes Durcheinander. In Jena traf das Hochwasser so unerwartet ein und stieg so rapid, daß es unmöglich war, irgendwelche Abwehrmaßregeln zu ergreifen. Gar bald wandte der Carl Zeiss Platz, an dem das Zeisswerk, die Vefehalle und das Volkshaus liegen, unter Wasser und

immer höher stieg die Flut.

ihren Abfluß durch die Abbe- und Goethestraße, über den Holzmarkt durch die Neugasse und Grietgasse nach der Saale suchend. Vor der Reichspost bildete sich ein großer See, der alle Verbindungen mit dieser Verkehrszone abschchnitt, so daß alle Meldungen telephonisch ausgehen werden mußten. Auch die Reichspost war isoliert, ebenso die Karolinenstraße, die Hofstraße, das Volkshaus usw. Viele Kinder, die den Unterricht besuchten, konnten nicht mehr nachhause gelangen und mußten Stundenlang in der Schule auf den Eintritt niedrigeren Wasserstandes warten. Das Wasser drang nicht nur in die Kellerräume, sondern auch in Barterwohnungen ein. Das war in der Innensiedel. Noch viel schlimmer sah es in der an das Zeisswerk angrenzenden Talstraße aus. Dort sind nacheinander mehrere, zum Teil bewohnte Hintergebäude, nachdem sie vom Wasser unterpült waren,

eingeführt;

eine ältere Frau ist dabei verunglückt und mußte schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht werden. Einige Wohnhäuser mußten geräumt werden und die Bewohner Quartiere aufsuchen. Es spielten sich anregende Szenen ab. Der Gesamtstand der besetzten ist schätzungsweise auf

mehrere Hunderttausend Mar.

Unterhalb Jena hat wieder ein schweres Unwetter gehaust. Zwischen Portendorf und Dornburg zerstörte das Hochwasser den Eisenbahnstamm, so daß auf der verkehrsreichen Saalbahn empfindliche Störungen eintraten. Die Schnellzüge mußten umgeleitet werden, bis es einer sofort aufgegebenen zahlreichen Mannschafft noch in der Nacht gelang, wenigstens das eine Gleis wieder fahrbar zu machen. Seit Jahrzehnten ist Jena, dem das Hochwasser der Saale schon viel zu schaffen gemacht hat, von einem solchen Elementarereignis nicht heimgesucht worden. Es hat sich erwiesen, daß die kleine Leura viel gefährlicher sein kann, wie die Saale.

Das Hochwasser hat, wie weiter berichtet wird, ein Menschenleben gefordert. Die Frau des Handelsmannes Hornbogen, die unter den Schwerverletzten ihres einstufigen Hauses begraben und schwerverletzt hervorgezogen wurde, ist in der Nacht zum Sonntag im Krankenhaus gestorben.

Vermischtes.

* (Ein Ungeheuer) Ausgeschlossen. Zu einem wüsten Ausritt kam es Sonntag nacht in den Vorhöfen der Straße 15 in Berlin. Die Gäste getrieben mit dem Wind in einen Streif, in dessen Verlauf U. aus seinem Revolver mehrere Schüsse auf die Männer abgab. Eine Schrotladung drang dem Arbeiter Hans Lange in das linke Auge, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Leunhard erklärt, täglich angegriffen worden zu sein und in der Notwehr gehandelt zu haben. Dem wüsten Ungeheuer die Gäste, die sich am U. ohne Veranlassung getroffen hätte. Der verletzte Arbeiter wurde nach der königlichen Klinik in der Geleistraße gebracht während U. von der Kriminalpolizei festgenommen wurde.

* (Zur Hudson-Fulton-Feyer) hat am Sonntag im Saale zu dem Vorst eine Illumination stattgefunden, die ein großes Schauspiel hat. Ein feenhafter Anblick war es, als zahllose mit Leuchten und aber Leuchten elektrischer Lampen geschmückte Dampfer um ebenso erleuchtete Kriegsschiffe fuhren. Gleichzeitig waren die Ufer taghell erleuchtet. Hunderte von Scheinwerfern ließen fortwährend vor Licht erstrahlen. Farbige Raketen explodierten ohne Unterbrechung. Ungeheure Menschenmengen schauten dem überwältigenden Schauspiel zu. Hoch- und Tiefhören besuchten allein etwa zwei Millionen Passagiere. Die Ufer und Dächer auf der dreißig Kilometer langen Festinsel waren gedrängt voll; trotzdem ereigneten sich nur wenige belanglose Unfälle. Es ereigneten sich auch keinerlei Ausschreitungen, die das Eingreifen der Polizei erforderlich hätten. Die deutschen Schiffe waren besonders prachtvoll erleuchtet.

* (Ein verwegener Straßenraub) wurde am Sonntag abend in der Ammer Straße in Berlin verübt. Als die 25-jährige alte Verkäuferin Clara R. gegen 8 Uhr abends die Straße passierte, wurde sie plötzlich von einem Manne angefallen und ihrer Handtasche mit 50 Mk. Inhalt beraubt. Während der Mann entfloß, schrie die Beraubte um Hilfe. Mehrere Passanten machten sich an die Befolgung des Rufs; sie folgten ihm in der Nähe des Rudolf-Wilhelm-Krankenhauses ein und verwehrten ihm eine gehörige Tracht Prügel. Da er mehrere Verletzungen erlitten hatte, erhielt er im Rudolf-Wilhelm-Krankenhaus einen Notverband; dann wurde er in einem Krankenwagen als Polizeigefangener nach der Charité geschafft. Der Täter ist der 19 Jahre alte, in Kolberg geborene wohnungslose Goldschmiedegeselle Heinrich Gante. Die Polizei hat den Räuber auf der Flucht fortgenommen hatte, wurde von den Verfolgern gefunden und der Verkäuferin wieder zurückgegeben.

Dieser Schwan



ist Ihnen, verehrte Hausfrau, jedenfalls keine unbekannte Erscheinung, er stellt die Schutzmarke dar für das athenwährte, in der Hausfrauenwelt seit 30 Jahren so sehr beliebte

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Enthält weder Chlor noch andere scharfe Substanzen.

1/2 Pfund-Paket 15 Pfg.

Überall erhältlich.

Familiennachrichten.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Substitut gegenüber keine Verantwortung.

Statt besonderer Meldung.

Dienstag morgen 6 Uhr verfiel plötzlich nach längerem Krankenliege unserer herzensguten Vater, Groß- und Urgroßvater, der Messersohnliebende.

Carl Steger

im 76. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Familien Steger. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Fräulein Rosine Pohle

geb. Thron. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an der trauernden Gatte August Pohle nebst Angehörigen. Meufkau, den 28. September 1909.

Dauftagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen, des

Wilhelm Schuchardt,

sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben, herzlichsten Dank. Ganz besonders Dank seinen Herren Vorgesetzten, dem Eisenbahn-Bereich, dem schätzlichen Mitarbeiter sowie allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Kranzsendungen. Die trauernde Witwe nebst Sohn.

Bekanntmachung.

Beurteilung von Etagen und Luitungen. Die vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen zu den am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden gesetzlichen Vorschriften über Beurteilung von Etagen und Luitungen sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich Nr. 51 vom 3. d. M. abgedruckt. Die Verpflichtung zur Entschädigung der Stempelabgabe wird erfüllt 1. durch Ausstellung der dementsprechenden Urkunde auf einem mit dem Reichsstempel versehenen Vordruck oder 2. durch Verwendung einer Stempelmarke auf der Urkunde, unter Beobachtung der über die Art und Weise der Verwendung erlassenen Vorschriften. Die Abkempfung der Vordrucke findet bei dem Hauptzollamt Halle a. S. statt, während die Stempelmarken bei sämtlichen Steuerbehörden zum Verkauf gelangen.

Anmeldungsformulare zur Abrechnung von Krankheits- und Zuchtmitteln sind eingewandert und können von den Interessenten abgeholt werden.

Königliches Zollamt I. hier. Vom 1. Oktober d. J. ab haben wir den Dr. med. Karow hier, Markt Nr. 19, als Kommunal-, Pottgel- und Armeniarzt ange stellt.

Der Genannte hält Sprechstunden in seiner Wohnung und zwar
Wochentags von 8-10 Uhr vormittags,
" 2-3 Uhr nachmittags und
Sonntags von 8-10 Uhr vormittags.
Merseburg, den 27. September 1909.
Der Magistrat.

Auktion.

Am Sonnabend den 2. Oktober, früh 9 Uhr, verkaufe ich im Gasthof „Zum roten Hirschen“ einen großen Vollen guter Schlaf- und Niederbetten öffentlich meistbietend für Rechnung, wenn es angeht, gegen sofortige Zahlung.
Freitag, Gr. Ritterstr. 7.

Kleine freundliche Wohnung, Straße, 2 Kammer, Küche, Korridor, passend für 2-3 Personen, per 1. Januar 1910 zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ich empfehle mich

in diesen teuren Zeiten als billiges, gesundes und wohlschmeckendes tägliches Hausgetränk.
Kathreiners Malzkaffee.

Salon- u. Industrie-Briketts.



Anerkannt beste Marke in unübertroffener Qualität liefert jeden Posten billigt. Einen größeren Posten

Bruch-Briketts

aus täglichen Ladungen gebe zu äußerst billigen Preisen ab.
Presstorf I. Qualität

empfiehlt

Paul Göhlsch,

Fernsprecher 309.

Neumarkt 39.

MIGNON-SCHOKOLADE

KAKAO

p. Pfund
160, 180, 200 u. 240 Pfg.

Alleinige Fabrikanten.

David Söhne
A.-G.



SCHOKOLADE

p. Tafel
20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten.

Halle a. S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Beamter sucht per 1. Januar n. J. eine Wohnung in Nähe der Stadt im Preise von 180-200 Mk. (4 erwachsene Personen). Offerten unter O B befördert die Exped. d. Bl.

Wohnung,

befehend aus 2-3 Zimmern nebst 2 Kammer, Küche und Zubehör, wird sofort gesucht. Offerten unter Exped. A S an die Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung im Preise von 50-60 Talern zum 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten unter 600 an die Exped. d. Bl.

Wohnung

zum 1. April sucht Arthur Günther, Lehrer, An der weißen Mauer 18.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten Mittestr. 18 1.

Haus-Verkauf.

Ein Familien-Haus, welches sich mit 7 Prozent verzinst, für Handwerker und Geschäftsteile mit großer Familie passend, altershalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In demselben steht auch jetzt noch eine kleinere Wohnung frei. Das Grundstück hat von zwei Straßen aus Eingang, Torausfahrt und Keller vorhanden. Zu erfragen bei R. Ebeling, Saalftraße 6.

Möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Kammer, zu vermieten Gr. Ritterstr. 32 1.

Möbliertes Zimmer (Stu e und Kammer) Friedrichstr. 5.

Gut möbliertes Zimmer mit Kabinett zu vermieten Gr. Ritterstr. 7 1.

Hofa. Kafadu nebst schönen Dauer billig zu verkaufen Globatauer Str. 54.

1 Aquarium nebst zu verkaufen Saalkr. 8, 1 Tr.

Äpfel und Birnen, gute haltbare und ausgereifte Winter-Var., liegen preiswert zur Anschaffung zum Verkauf in der Probierstube kurz vor der Saalstraße.

Ernst Quass, Obstwäcker. Frisch eingetroffen:

schwed. Breißelbeeren, Magdeburger Sauerkohl

2 Bds. 15 Pf. empfiehlt Emil Wolff.

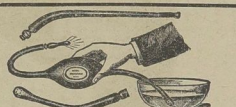
Mietsverträge

hält stets vorrätig Buchdruckerei Th. Rössner, Merseburg, Dlgstraße 9.

Theater „Weiße Wand“ Merseburg.

Täglich Vorstellungen.

- Programm.
1. Inter Urbans Fenster. Reiz. Unbekannte Punkt.
 2. Frauenleid. Operett. Drama.
 3. Feuerheilige Berge auf Java. Naturaufnahme.
 4. Die man Schwiegermutter zähmt. Große Pantomime.
 5. Der kleine Schärer. Ergreifendes Drama.
 6. Das Geheimnis v. Mann mit der eisernen Maske.
 7. Für die Wostin. Humor.
 8. Zepetina III in Berlin. Große Naturaufnahme.
 9. Der Runkreiter. Kasperoper.



Frauenwohl, weicherer Spitz-Apparat, komplett Nr. 3-, 4-, 5- und 6-.

Hygienische Bedarfartikel, neuester Natur, Katalog auf Wunsch gratis, franco, verschlossen und ohne Aufschlag.

Gummi wasserbeständigste G. Klappenbad, Halle S., gr. Ulrichstr. 41.

2. Eingangs vom Kaulenberg. Fernr. 2674.

Von der Reise zurück.

Dr. Grüneberg, Halle a. S., Poststr. 8, I u. III., Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten, Heilanstalt und Ambulatorium für Röntgen- und Lichtbehandlung.

Empfehle frische Salzknochen. Baumann, Gotthardtstraße.

Heute Schlachtfest. F. Dahn, Unteraltenuß 55.

Donnerstag fr. haushaltliche Wurst Friederike Vogel, Hofmarkt 17.

Schlösserlehrling stellt jetzt über Diern ein Schloßerei Unter-Altenuß 4.

Kräfftige Leute zum Möbelverkauf nimmt noch an Carl Ulrich jun.

Anwartsung für vormittags gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Nachdem meine neuerbauten Möbelsäle fertiggestellt sind, empfehle ich mein modern eingerichtetes

Möbel- und Polsterwarenhaus

zur gefl. Inanspruchnahme. **Lieferung ganzer Ausstattungen sowie einzelner Möbel bei reeller und billigster Bedienung frei Haus.**

Wilhelm Borsdorff, Tischlermeister.

➔ Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. ➔

Großes Pferderennen

auf dem Rennplatz Raffendorfer Wiesen bei Halle a. S.
am Sonntag den 3. u. Montag den 4. Oktober 1909 von 2^{1/2} Uhr nachm. ab.

**9 Herron-, 2 Jockey-
und 1 Landwirtschaftliches Rennen**

im Gesamtwerte von 12000 Mk. und 15 Ehrenpreisen. Totalisator ist im Betriebe.
Näheres ergehen die Plakate.

| Preise der Plätze: | An der Kasse. | Im Vorverkauf. |
|-------------------------|---------------|----------------|
| Loge | 5,- Mk. | 4,50 Mk. |
| Tribüne | 4,- Mk. | 3,50 Mk. |
| Sattelplatz Herrenfarte | 3,- Mk. | 2,75 Mk. |
| Mittelplatz | 1,- Mk. | 0,80 Mk. |
| Ringplatz | 0,50 Mk. | 0,40 Mk. |

Vorverkaufsstellen sind: Zigarrenhandlung von Steinbrecher & Jasper und Hotel Stadt Hamburg.

Sächsisch-Thüring. Reiter- u. Pferdezucht-Verein.



Sehen Sie,

das ist die Originalpackung der beliebtesten Margarine-Spezialmarke

Rheinperle,

die heute von sparbaren Hausfrauen für Küche und Tafel anstelle teurer Butter verwendet wird. Rheinperle-Margarine ist neben der altbewährten Marke

Solo

dasjenige Butter-Ersatzmittel, welches von den berühmtesten Wertretoren der Kochkunst empfohlen wird. überall erhältlich!

All. Fabrikanten: Burgens & Prinzen, G. m. b. H., Gohl (Hhd.).



Schutzmarke.

Eine angenehme Überraschung

für viele Leute sind die hübschen, praktischen Geschenke, die jedem Paket des Reicheneisenpulvers „Goldperle“ beiliegen. — Kaufen Sie nur Reicheneisenpulver „Goldperle“!

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Einkaufsgegenstände werden hiermit empfohlen.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß mit dem **30. September 1909** unser Kassenlokal nach **Oberburgstrasse 5, parterre links**, verlegt wird.

Beitragszahlungen werden daselbst angenommen: **Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr.**

Die Auszahlung des Krankengeldes etc. erfolgt **Freitags von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis 6 Uhr.**

Es fungieren vom **30. September 1909** ab:

1. als Rendant Herr **Hermann Steinecke**,
2. als Buchhalter Herr **August Schmidt**.

Merseburg, den **28. September 1909.**

Der Vorstand.

Paul Thiele, Vorsitzender.

Klavierunterricht

erteilt **Hedwig Glass**,
Gasse a. S., Friedländerstraße 41.
Schülerin von Frau-For Neubbe.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Mittwoch den 29. September 1909

bleibt unsere Kasse wegen Umzug

geschlossen.

Merseburg, den **28. September 1909.**

Der Vorstand.

Paul Thiele, Vorsitzender.

Sten.

Mittwoch den 29. September er., abends 8^{1/2} Uhr,
eröffnet der unterzeichnete Verein im Vereinslokal „Goldene „Kugel“ ein

Unterrichtskursus

in dem bewährten Kurzschreibsystem

Stenotachygraphie.

Anmeldungen hierzu bitten wir an Herrn **Hessler**, Rößmarkt 2, oder im Vereinslokal abzugeben.

Stenotachygraphen-Verein Merseburg.



Künstliche Zähne, Plomben etc.

Umarbeitung schlechtzählender Gebisse.

Zahnleiden fast schmerzlos. — Mässige Preise.

Willy Muder, Merseburg, Markt 19.
Gegenüber dem Ratskeller.

Inv. **Hubert Totake.**

Drainagen.

Sachverständige Projekte und gewissenhafte Bauleitung (ohne eigene Baubüroaufnahme) garantieren eine reelle, dauerhafte und billige Ausführung.

Auskünfte jederzeit kostenlos im
Zechn. Bureau, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 76 (Hofes Hof).

Kohl,

staatlich gepr. u. vereideter
Landmesser und Ingenieur.

Sterzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

22. General-Versammlung des Evangelischen Bundes.

Mannheim, den 26. Sept. 1909.

Der heutige Sonntag bemerkt, daß der Evangelische Bund ein großer Volksbund ist...

die Hauptversammlung statt. Eröffnet wurde sie durch eine Ansprache des ersten Vorsitzenden, Generalleutnant a. D. von Vögel...

ist eine Änderung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat anzuhören? Er führte u. a. aus: Unter Trennung versteht man die Aufhebung jeder inneren Verbindung...

Die beiden Volksversammlungen, die nun folgten, waren auf den Abendtag gelegt, um auch den evangelischen Landbesessenen aus der Umgebung Mannheims die Teilnahme an der Bundestagung zu ermöglichen...

Er scheint heute nacht zur Ohnmacht verurteilt und wird noch den an die Wand gedrückt, die färsere Waffen- und Machtmittel und brutalen Zwangsars haben...

Mit brausem Beifall stimmte die genaltige Versammlung den Wunschnamen beider Redner zu.

Gleich erhebenden Verlauf nahm die Parallelversammlung im Muffensaal. Hier sprach zunächst Pf. D. Dr. Diehl, Darmstadt über das Thema: Freie zur evangelischen Sache...

Deutschland.

(Der frühere freisinnige Abg. Wilhelm Casselmann) ist in der Nacht zum Freitag im Alter von 78 Jahren zu Eisenach verschieden...

(Von Gegenständen zwischen dem Kolonialstaatssekretär Dernburg) und seinem Unterstaatssekretär v. Lindquist ist die Rhein-Westf. Ztg. allerlei erzählt.

(Aus den Kolonien) für die Errichtung dreier neuer Bezirksämter in Deutsch-Südwestafrika sollen in den Etatsentwurf für 1910 Forderungen eingeleitet werden.

Zur Dvambotfrage wird den „Windfelder Nachrichten“ von geschäftlicher Seite folgendes geschrieben: Die „Deutsch-Südwestafrikanische Ztg.“ brachte in Nr. 62 unter der Überschrift „Krieg im Doamboland“ die Nachricht, daß Häuptling Jipumbu von Uluambi plündernd und mordend in das Gebiet des Nachbarstammes Ngandjara eingedrungen sei...

dann auch den Grausamkeiten, die innerhalb der Stämme gang und gäbe sind, ein Ende bereiten. Aber noch eine andre Sache heischt dringend die Aufmerksamkeit...

Provinz und Umgegend.

Zeitz, 27. Sept. Der Ehemann Schierig, der seine Frau erschossen hat, ist bei Zeitz verhaftet worden.

Eilenburg, 27. Sept. Der Provinzialturnlehrertag wurde Freitag und Sonnabend hier abgehalten. Es wurden mehrere interessante sachliche Vorträge gehalten.

Wittenberg, 27. Sept. Auf der Kohlenbahn der Grube „Auguste“ ereignete sich ein Unfall, der ein Menschenleben kostete.

Wittenberg, 27. Sept. Bei dem etwa vier Kilometer von hier gelegenen Restaurant „Zur Stadt Mailand“ wurde das Auto des Arztes Dr. Sprung aus Duerfurt, der sich den Kraftwagen erst in Berlin gekauft hatte und durch einen Chauffeur der Fabrik nach Duerfurt fahren ließ, von hinten angefahren.

Coswig, 26. Sept. Lange schon hat es in unserer Gegend nicht so viel Obst, besonders Pflaumen, gegeben wie in diesem Jahre. In Kößitz ist der Zentner Pflaumen Selbstpflündern für 50 Pf. angeboten worden.

Bad Sulza, 27. Sept. Welche Irrtümer das Invalidentätsgesetz hervorzubringen vermag, das mußte dieser Tage der Kassierer unserer Ortskrankenkasse erfahren.

Nordhausen, 27. Sept. Ein außerordentlich schweres Gewitter, das mehrere Stunden in unermüdlicher Heftigkeit anhielt, ging vorgestern nachtmittag über unsere Stadt und Umgegend herab.

Gera, 28. Sept. Der Gemeinderat genehmigte den städtischen Beamten eine Gehaltszulage von durchschnittlich 10 Prozent.

Meiningen, 27. Sept. Die Meiningen Landesynode hat nach längerer Erörterung eine Tagesordnung auf Durchführung der Trennung von Schule und Kirche angenommen.

mit Erntevorräten reich gefüllte Scheunen bis auf den Grund niedergebrannt. Drei Wohnhäuser wurden arg beschädigt.

† Dresden, 28. Sept. Ein vom Könige geführter Jagdwagen hatte gestern nachmittags einen Zusammenstoß mit einer Droschke. Durch die Gefährdung des Königs, der die Pferde herumtrieb, wurde ein Unglück verhindert.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 28. September 1909.

** Die Verwaltung des Bistums in Paderborn. Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, den von dem Domkapitel in Paderborn zum Kapitularvikar erwählten Domprobst und bisherigen Generalvikar Joseph Schütz zur Ausübung der ihm als Kapitularvikar zustehenden bischöflichen Rechte und Verrichtungen zuzulassen. — Der Paderborner Bischof Dr. Schneider ist bekanntlich vor einigen Wochen gestorben. Zur Diözese Paderborn gehört auch die hiesige katholische Gemeinde.

H. Herbststimmen. Das Jahr altert. Die Erde ist müde vom Wachen der langen Sommertage, müde vom hellen Sonnenschein, müde vom Hergehen der reichen Früchte und gleich dem Menschen, der nach Mühe und Arbeit Alterstage halten will. Und wie sich oft mit Erschweren beobachten läßt, daß auf dem Antlitz lebensgereiter Greise und Marconen wie verkümmerte Schönheit der Ausdruck der Güte, Freundlichkeit und des Wohlwollens ruht, und aus dem Auge gerade solcher guten Alten der wunderbare Strahl abgeklärter Seelenhöflichkeit leuchtet, so ist gerade die milde zarte Herbstschönheit der Natur die herrlichste im ganzen Jahre. Die Farben des Herbstes sind von wunderbarer Weisheit. Der Sonnenglanz so goldblüsig, das Schleiervogel, das Farn und Wald einfüllt, so nicht unart und doch sich verändernde Laub so farbenreich. Es scheint, als ob jetzt die Dämonen sich in ungeschicktem Schicksalstrümpfen wiegen, die Kelogonien stecken ihre leuchtenden Farben auf, als wollten sie sich zum Sterben schmücken, der gelbrotsame Wätereichum des wilden Weines füllt Auge und Seele mit Entzücken, die roten Beeren des Paradiesapfelbaumes leuchten wie Rubinen aus grünem Geblüde. Die Luft ist besonders würzig und kräftig von sich ziehenden Blättern und aufsteigendem Erdgeruch. Aber es ist eine stille, stumme Schönheit. Die Sänger der Natur sind längst verstummt und davon. Die lauschige Stille wird durch den Herbstwind, der in den dünnen Blättern raschelt und mit dem fallenden Laub spielt, unterbrochen. Die letzten verfallenden Sommerträume sind mit weißblühenden Fäden über die Füsse und Sträucher gewoben und an die Blätter gehängt. Aber schon rufen die drückenden Nebel heran, und der Sturm faltet seine Flügel. Dann erscheint dem Auge die Welt wie in den Sterbensjahren liegend, und glaubt unsere Seele nur Sterbensklage zu vernehmen. Versteht die die Stimme des Herbstes? Das bleichende fallende Laub predigt Vergänglichkeit, das raschende Laub Verweilung. Der brauende Sturm heult: vorüber, vorüber, die heranziehenden Wolkenschwaden summen: Schlummert ein zum letzten Schlummer, wir deden euch zu. Der Herbst ist Altsein, ein Sinnbild des Absterbens, ein Prediger der Vergänglichkeit. Man vernimmt daher häufig als Ausdruck der Herbststimmung die Klage: Ach hätte ich nur alle verlorenen Jahre und Stunden meines Lebens wieder, könnte ich nur noch einmal wieder im Frühling meines Lebens beginnen! Diese Klage ist ebenjo töricht, wie ungerade. Horche nur noch tiefer hinein in die Natur, und du wirst andere Stimmen des Herbstes heraus hören. Horche hinein mit dem Ohr des Verstandes, des Gärtners und Wingers! Sie werden dir sagen: Der Herbst ist Prediger der Freude, Prediger der Kraft, der Reife und der Vollendung. Reifsein ist alles. Die stüchigen Blätter haben ihre Bestimmung erfüllt, sich voll Licht und Sonne, die Zweige voll Kraft, die Früchte voll Nahrung und Süßigkeit geteilt, darum fallen sie ab. Aber hinter den abgeworfenen Fruchtstielen und nach den abgefallenen Blättern bleiben neue Fruchtansätze fürs nächste Jahr zurück. Wo Aufgaben zur Reife gelangt sind im Menschenleben, da bieten sie vorbergen neue Ziele, neue Ansätze, Erwartungen und Hoffnungen. Wo ein gereiftes Leben zum Abschluß gelangt, da kann seine Erfüllung nicht darin allein erblickt werden, daß das weiterlebende oder das nächste Geschlecht dessen Früchte genießt, vielmehr darin, daß es in sich Knospen und Triebe zu eigenem Weiterleben trägt. So ist der Herbst ein Prediger des ewigen Lebens. Darum ist der Herbst so schön, und wir so im Herbstglück dar zu werden, der wir nicht den Vergnügen sind.

** Die neuen 25 Pf. Stücke. Anfang Oktober werden die ersten neuen 25 Pf. Stücke in Verkehr gebracht, nachdem die Probestücke die Genehmigung der zuständigen Instanzen erhalten haben. Wieviel Stücke zunächst in Kurs kommen, steht noch nicht fest. Die neue Münze besteht aus feiner Legierung, sondern aus reinem Nickel, hat fast das gleiche Gewicht wie die

10 Pf. Stücke und ist nur im Durchmesser etwas größer. Auf der Schauseite trägt die Münze, wie bereits bekannt, zwei Ähren in Kreisform mit der Zahl 25. Die Rückseite zeigt den Reichsadler in der üblichen Form.

** Pflicht der Höflichkeit. Eine Kontoristin erhielt bei ihrem Austritt ein sonst gutes Zeugnis, das jedoch den Vermerk enthielt, daß sie wegen Krankheit mehrere Wochen im Geschäft gefehlt habe. Sie glaubte, daß sie deswegen keine Stelle erhalte und forderte in einem Briefe den früheren Chef auf, ein anderes Zeugnis auszustellen, wobei sie am Schlusse des Schreibens jegliche Höflichkeitsformel fehlen ließ. Infolgedessen gab ihr der Chef zunächst keine Antwort, schickte aber nach einigen Wochen doch ein neues Zeugnis. Die Kontoristin klagte nun auf Schadenersatz, weil sie ohne das neue Zeugnis Stellung nicht erhalten habe. Das Gericht wies die Klage ab mit der Begründung, daß die Klägerin durch Unterlassen der kaufmännischen Höflichkeit den Anspruch auf Antwort verurteilt habe.

** Die alljährliche Hauptübung unserer städtischen freiwilligen Feuerwehr fand am Montagabend im Beisein des Herrn Regierungspräsidenten, der städtischen Behörden, sowie Vertreter der Firma Blauke u. Co. und einer großen Zuschauermenge auf dem Marktplatz statt. Gegen 1/9 Uhr begann die Übung mit einigen Fuß- und Geräteerzügen, denen sich ein Löschangriff auf das Rathaus anschloß. Angenommen wurde hierbei, daß der Dachstuhl auf der rechten Seite des Gebäudes in Brand geraten sei und daß Feuer nach dem Turm überzugreifen drohte. Die Haupttreppe sowie alle übrigen Ausgänge sind klar verquält, so daß die im Gebäude befindlichen Personen in großer Gefahr schweben. Nach erfolgtem Signal griff die I. Kompanie den Herd des Feuers an und wurde hierbei von der 3. Kompanie unterstützt. Die 2. Kompanie hatte den Auftrag, die linke Seite des Gebäudes vor dem Feuer zu schützen und in Gemeinschaft mit der 3. Kompanie die Rettung der gefährdeten Personen vorzunehmen, die mittels Hakenleitern, Rettungsseiltau und Sprungtuch vollständig gelang. Gegen 9 Uhr wurde die vom stellvertretenden Herrn Schürpfeil geleitete Übung, die unserer Feuerwehr wieder ein gutes Zeugnis ausstellte, abgebrochen, nachdem noch zuvor die Sanitätskolonne in Tätigkeit getreten war. Im Anschluß hieran verteilte Herr Bürgermeister Rohde unter herzlichen Worten der Anerkennung die Auszeichnungen für 10jährige Dienstzeit. Es erhielten diese von der I. Kompanie Steiger Julius Schütz; von der II. Kompanie Spitzemann Karl Hoffmann; von der III. Kompanie Sektionsführer Albert Wolf, Hornist Richard Wielig und Spitzemann Hermann Lehmann. Darauf wurden die Löschgeräte in die Schuppen gebracht und geschlossen marschierte die Kompanien in das Hotel zur Abhaltung der üblichen Versammlung. Beim Glase Bier und gemeinschaftlichen Gesängen saßen die Feuerwehrmänner noch einige Zeit gemütlich beisammen. Mehrere Ansprachen wurden gehalten, in denen die lebhafteste Anerkennung und der Dank für die opferwillige Tätigkeit zum bereiten Ausdruck kam.

** Der kirchliche Verein von St. Marien hielt am Montagabend in der „Reichskrone“ seine Generalversammlung ab. Großteil und geleitet wurde dieselbe vom Vorsitzenden, Herrn Pastor Werther, der zunächst an der Hand der vom Schriftführer, Herrn Kontrollleur Heyne, gemachten Notizen den Jahresbericht erstattete und hierauf den Kassenbericht vorlegte. Letzterer weist in Einnahme inf. vorjährigen Bestand 228,21 Mark, in Ausgabe 111 Mark auf, so daß ein Kassenbestand von 117,21 Mark verbleibt. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Ähnlich wie im Vorjahre wurden aus der Kasse bewilligt für die Weihnachtsgeschenk des Vereins 10 Mk., für Konfirmanden-Gesangbücher 16 Mk., für Zwecke des Kindergottesdienstes 15 Mk. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Für das bevorstehende Winterhalbjahr wurden festgesetzt: Ein Weihnachtsgottesdienst am 7. Dezember d. J. und weitere Familienabende am 7. Februar und 7. März 1910. Nach einer kurzen Besprechung der am 7. Nov. d. J. stattfindenden kirchlichen Wahlen erhielt Herr Lehrer A. D. Schmelzer das Wort zu dem angekündigten Vortrage über die Heimat unserer Vorkemern, den wir seines interessanten Inhalts wegen in der nächsten Nr. zum Abdruck bringen werden. Kurz nach 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

** Halle'sche Werkstätten für Friedhofskunst. Unter diesem Namen hat sich in unserer Nachbarstadt Halle eine Gesellschaft gegründet, um der Verschönerung unserer Friedhöfe in Stadt und Land entgegenzutreten. Die Halle'schen Werkstätten wollen es sich zur Aufgabe machen, unsere Grabstätten wieder zu einer Quelle künstlerisch ästhetischen Genießens zu gestalten, dadurch, daß sie, wie auch schon in früheren Zeiten, mehr den Künstler bei der Arbeit zur Geltung kommen lassen. Einfache aber künstlerisch abgewogene Formen, ausgeführt in deutschen vornehmsten Gesteinarten, sollen wieder mehr in den Vorder-

grund treten. Durch Aufstellung aller modernen technischen Betriebseinrichtungen, sowie durch Ausschaltung des Zwischenhändlers will die Gesellschaft die größtmögliche Billigkeit erzielen, jedoch auch die ärmeren Bevölkerungskreise in Stadt und Land die Grabstätten ihrer Entschlafenen wieder würdig herstellen können. Als künstlerischen Leiter haben sich die Werkstätten den Bildhauer Rudolf Schlopau gesichert.

** Der polnische Arbeiter, der am Sonntagabend aus dem Müchelnischen Zuge gefahren war, hatte doch bei dem Einzuge schwerere Verletzungen erlitten, als man zuerst annahm. Namentlich die Kopfverletzungen waren sehr schwerer Art. Verwundung wurde er in das Krankenhaus eingeliefert und ist dort Montag nachmittags, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Der Name des Verunglückten steht noch nicht fest. Wie man annimmt, war er Arbeiter auf einem Kohlenwerk des Gesellschaftsbesitzes.

** Kammerplage. Die Kammerplage ist in diesem Jahre in der Gegend bei Weisenfels so stark, daß ein energisches Einschreiten dagegen dringend erforderlich ist. Der Landrat dieses Kreises hat deshalb die zwangsweise Vertilgung dieser Tiere angeordnet. Von den Stadt- und Landbehörden werden daher im Kreise dahinzuziehende Anordnungen erlassen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 27. Sept. 1909.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Baeg eröffnete die Sitzung mit 1/4 händiger Berichtigung mit folgenden Mitteilungen:

a) In einem Schreiben vom 21. d. M. zeigt Bürgermeister Rohde an, daß er zum Kammerer der Stadt Wilmsdorf ernannt worden ist, diese Wahl angenommen hat und vorbeständig der Bestätigung sein neues Amt am 1. Januar n. J. übernehmen will. Er bittet, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß er mit dem gleichen Zeitpunkt sein Amt als Bürgermeister der Stadt Merseburg niederlege. Der Vorsteher bemerkt, daß wohl möglich sei, könne er nur zu seiner Wahl begünstigt sein. Bürgermeister Rohde dankt in kurzen Worten. Die Stadtverordneten gaben zu der Amtsniederlegung ihre Zustimmung.

b) Die Wahl des Pastors Schmitz in Hettstedt zum Rektor der hiesigen Volksschule hat die Bestätigung der vorgelagerten Bescheide gefunden.

c) Der Magistrat teilt mit, daß Dr. med. Kubitz aus Berlin zum Krankenhausarzt und Dr. med. Karow hier zum Armen- und Volksarzt ernannt worden ist.

d) Stadtverordneter Robert Senne legt in einem Schreiben an, daß er infolge anderer Verhältnisse sein Amt als Stadtverordneter für die Stadt Merseburg niederlege. Der Stadt wünscht er ein frohes und fröhliches Gelingen. Der Vorsteher gibt seinem lebhaften Bedauern hierüber Ausdruck und spricht dem Stadtv. Segne für alles das, was er in einer langen Reihe von Jahren als Stadtverordneter für die Stadt geleistet hat, im Namen der Versammlung und der Stadt seinen Dank aus und dankt dem Stadtv. für die ihm anvertrauten Aufgaben. Die Ergänzungswahl wird mit dem demnächst stattfindenden Stadtverordnetenwahl vorgenommen.

e) Eingegangen sind die Petitionen des Vereins „Altschrift“, die in Umlauf gesetzt werden. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1. Entlastung der Rechnung: a) der Sparkasse für 1907. Berichterstatter Stadtv. Hübel. Die Einnahme beträgt 4514678,04 Mk., die Ausgabe 4217185,66 Mk., so daß ein Bestand von 198487,38 Mk. verbleibt. — b) des Hospitals St. Sixti für 1907. Berichterstatter Stadtv. Eichardt. Die Einnahme verzeichnet 1931 Mk., die Ausgabe 6194 Mk., imhin Zufuß aus der Bäumereifelle 4268 Mk., der Etat 200 Mk. Berichterstatter Stadtv. Hübel. Die Einnahme des St. Sixtiendienstes für 1908. Berichterstatter Stadtv. Eichardt. Einnahme und Ausgabe balancieren mit 4361,74 Mark, gegen das Vorjahr 131 Mk. mehr. Der Fonds beträgt rund 40000 Mk., die in Wertpapieren angelegt sind. Der Berichterstatter empfiehlt, zwecks Erzielung höherer Zinseinnahmen Gelder als Hypothek auszulassen. — Sämtliche Rechnungen sind geprüft und für richtig befunden worden. Die Entlastung wird erteilt.

2. Gebührenordnung für das neue städtische Krankenhaus. Berichterstatter Stadtv. Frauenheim. Infolge der Erbauung des neuen Krankenhauses hat sich auch die Festlegung einer neuen Gebührenordnung notwendig gemacht. Für Pflege und ärztliche Behandlung sind folgende Sätze festgesetzt worden:

a) Für Einwohner: I. Klasse pro Tag 4,60 Mk.
II. „ „ „ „ 1,80 „
b) Für Auswärtige: I. „ „ „ 6, — „
II. „ „ „ „ 2,10 „

c) Für Mitglieder von Krankenkassen:
Höhe pro Tag 1,80 Mk.
Auswärtige „ 2,10 „

d) Kinder unter 14 Jahren zahlen 75 Prozent der obigen Sätze.

Für Säuglinge, soweit sie nicht krank sind und deren Mütter im Krankenhaus behandelt werden, wird nichts berechnet. Für Nachtwachen, Wässigen, Bandagen usw. werden die Selbstkosten berechnet. Größere Kranke zahlen pro Tag 1 Mk. Die Krankenpflege und besondere ärztliche Behandlungen hat der Krankenhausarzt von den Kosten der I. Klasse und den zahlungsfähigen Selbstkosten eine angemessene Vergütung zu fordern. Die Durchleitung mit Krüppelstühlen wird mit 2 bis 20 Mk. berechnet. Die Einlieferung eines Krankenwagens wird in jedem einzelnen Falle vorbestimmt. Der Berichterstatter beantragt, die Ordnung zu genehmigen, da in derselben der goldene Mittelweg geboten wird; die Sätze müssen als zumutbar betrachtet werden und passen sich denen anderer Städte an. In der Besprechung empfiehlt Stadtv. Dr. Witte die Annahme der Gebührenordnung, da sie den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Damit der Arzt nicht über die üblichen Sätze für Operationen usw. hinausgeht, be-

Zürschlicker,
Hydraulische und pneumatische mit 8 Hüb. Garantie, letztere billiger, auch probierweise. Baugeschäft von **Rich. Gärtner,** Unterartenburg 4

Markttaschen, Marktutze
empfehlen **Paul Florholm,** Durastroße 12.

Mein Stablfest ist bekannt! als beste Bezugsquelle für alle **Kinder-nahrungsmittel.**

Stets frisch, da großer Absatz. **Schweizer Milch (W. Löw)** 50 Pf. **Rich. Kupper, Central-Exp. g. r. Markt 17.**

Tapeeten, zurückgelegte Muster, verkaufe äußerst preiswert. Kleinerer Rest ganz besonders billig. **Franz Koch, Vor dem Neumarktstr. 2.**

Wecker-Uhren in allen Preislagen schon von 2 Mark an empfiehlt **W. Schüler, Uhrmacher, Markt 27.**

Möbel, Spiegel, Sofas in sehr solider Ausführung empfiehlt in reicher Auswahl unter reeller Garantie — Transport frei — **P. Pertz, Tischlermeister, Breitestraße 3.**

kluge Hausfrau geniesst **Wäsche Frauen**

melche ihren Kindern eine reine Gant und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit **Buttermilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Kaderstr. a. St. 80 Pf. bei: **Dom-Apothek. Ang. Berger, W. Fahrman Wilh. Kleslich, Rich. Kupper Franz Wirth.**

„Sui“ mäht Schweine totschl. a 50 Pf. **Adler-Drogerie, Central-Drogerie**

Grüne und schwarze Tee's höchstes Aroma, das Bld. 25 Mt., 3 Mt., 4 Mt., 5 Mt. 6 Mt.

ff. Vanille-Bruch-Schokolade garantiert Kakao und Zucker, das Bld. 20 Pf., deutsche und holländische

Kakaos, das Bld. 1 Mt. bis 2,40 Mt. bei

Oskar Leberl, Droger- und Farbenhandlung, Burgstr. 18.

Speise- und Salat-Kartoffeln, ff. Senf- und saure Gurken, ff. Sauerkohl

empfehlen **C. Tauch, Kreuzstr. 4.** Guten bürgerlichen

Private-Mittagstisch (70 Pf.) empfiehlt **Städter, Dom 14 I**

Von der Reise zurück.

Dr. Hennes, Spezialarzt für **Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.** Halle a. S., gr. Steinstr. 20, gegenüber der Hauptpost.

Wittgeteilt von der **Magdeburger Privat-Bank.** **Berliner Kursbericht.** Zweigniederlassung Merseburg, 25. September 1909.

| Deutsche Fonds. | | Ausländische Fonds. | |
|-----------------------------|------------------|-----------------------------|-----------------|
| Bisst. | Kurs. | Bisst. | Kurs. |
| Reichs-Sch. Anm. 1. 7. 12 | 4 103,70 bzG | Argentinien v. 97 | 4 89,10 ebG |
| do. 1. 7. 19 | 4 100,75 bzG | Chilienische Anl. von 1908 | 4 92,20 bzG |
| Deutsche Reichs-Anl. | 3 1/2 102,75 bzG | Chines. C.-A. von 1908 | 5 101,40 bz |
| do. do. | 3 1/2 94,40 bzG | do. von 1898 | 4 99,20 bzG |
| do. do. | 3 85,10 bzG | Griechisch 5% 1881 | 1,00 48,75 bzG |
| Pr. Sch. Anl. | 4 101,75 bz | Mon.-A. 4% 1881 | 1,76 47,60 bzG |
| Pr. Sch. Staats-Anl. | 4 102,75 bzB | Japan. Anleihe II | 4 90,20 G |
| do. do. | 3 1/2 94,40 bzG | Italien. Rente tom. | 3 1/2 104,80 bz |
| do. do. | 3 85,10 bzG | Italien. Rente tom. | 5 101,20 bz |
| Pr. Sch. Anl. 1. 7. 12 | 4 101,75 bz | Österr. Rente | 4 99,25 bzG |
| do. do. 1. 4. 13 | 4 101,75 bz | do. Silber. | 4 99,25 bzG |
| Pr. Sch. Anl. unt. 1. 7. 12 | 4 101,75 bz | do. Goldr. | 5 102, — bz |
| do. do. 1. 4. 13 | 4 101,75 bz | Rumän. von 1908 | 4 94,50 bz |
| Pr. Sch. Anl. unt. 1. 7. 12 | 4 101,75 bz | do. von 1890 | 4 90,70 bz |
| do. do. 1. 4. 13 | 4 101,75 bz | Russ. v. 1905 unt. bis 1917 | 4 99,4 1/2 bzG |
| Pr. Sch. Anl. unt. 1. 7. 12 | 4 101,75 bz | do. von 1902 unt. bis 1915 | 5 89,40 bzG |
| do. do. 1. 4. 13 | 4 101,75 bz | Sao Paulo Gf. Ord. | 5 98,10 B |
| Pr. Sch. Anl. unt. 1. 7. 12 | 4 101,75 bz | Türken-Lose a. Epb. | 5 161,50 B |
| do. do. 1. 4. 13 | 4 101,75 bz | ung. Gold-R. | 4 94,80 G |
| Pr. Sch. Anl. unt. 1. 7. 12 | 4 101,75 bz | do. Pr.-R. | 4 91,80 G |
| do. do. 1. 4. 13 | 4 101,75 bz | | |

| Stadt-Anleihen. | | Eisenbahn-Stamm-Prioritäten. | |
|-------------------------------|-----------------|------------------------------|-------------|
| Bisst. | Kurs. | Bisst. | Kurs. |
| Magen v. 1908, XI | 4 101,50 G | Italien. Eisenbahn | 2,4 72,25 G |
| do. von 1893 | 3 1/2 93,25 B | Italien. Eisenbahn (Gold) | 4 90,20 G |
| Berlin von 1904 Ser. II | 4 101,60 G | Kurs-Stew (gar.) | 4 90,20 G |
| Charlottenburg von 1908 I | 4 101,20 G | Mittelmeer. (Gold) | 4 70,50 G |
| do. von 98, 01 I und II | 4 101,20 G | Österr.-Ung. (gar.) | 4 65,10 G |
| do. von 1900 I, II | 4 100,80 G | Pruss.-Schles. (Gold) | 4 87,60 G |
| do. von 1905 I | 4 100,60 G | Russ.-Uralst. von 1898 (a) | 4 87,50 G |
| do. von 1886, 92, 1900 | 4 100,20 G | Sibir. (gar.) | 4 89,00 ebG |
| do. von 1906 | 4 100,20 G | | |
| do. do. | 3 1/2 94,25 bz | | |
| Magdeb. 75, 80, 86, 91, 02 I | 3 1/2 95,30 G | | |
| do. do. II und III | 4 100,75 G | | |
| Mecheln von 1901 | 4 100,40 G | | |
| Wilhelm a. Rh. von 99, 06 | 4 92,75 G | | |
| do. do. 99, 04 I | 3 1/2 98,30 bz | | |
| München v. 1897, 99, 03 u. 84 | 4 101,40 bz | | |
| do. von 1908 unt. 1. 7. 12 | 4 101,75 bz | | |
| Nürnberg von 1907/08 | 4 100,40 B | | |
| Offenbach a. Rh. von 1900 | 4 100,20 G | | |
| do. von 1907 I. Ser. | 3 1/2 92, — bzG | | |
| do. do. von 1902, 05 | 3 1/2 95, — G | | |
| Reims von 1888 | 4 100,90 G | | |
| Worms von 01 u. 06 u. 23. | 4 100,90 G | | |
| do. do. 1892, 94, 1903, 05 | 3 1/2 92,10 G | | |

| Pfandbriefe. | | Pfandbriefe und Obligationen. | |
|-------------------------|-----------------|---------------------------------|-----------------|
| Bisst. | Kurs. | Bisst. | Kurs. |
| Kur- und Neumarkt. neue | 3 1/2 94,90 bzB | Berliner Hypoth.-Bf. abg. | 4 95,50 bzG |
| do. Kom.-C. | 4 94, — G | do. I unt. 1. 7. 12 | 3 1/2 95,10 bzG |
| do. do. | 3 1/2 94, — G | D. Hyp.-Bf. XVII. 1912 | 4 100,60 bz |
| Landb. Centr. | 4 100,40 B | do. XV und XVI bis 1917 | 3 1/2 93, — bzG |
| Sächsische alte | 4 100,40 B | do. VIII und IX | 3 1/2 93, — bzG |
| do. neue | 3 1/2 92,70 bzG | do. Kom.-Bf. II unt. 17 | 4 101,60 bz |
| do. Landb. | 3 86,50 G | Pr. Hyp.-Bf. 541-580 bis 1918 | 4 101, — G |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 581-600 bis 1918 | 3 1/2 95,50 bzG |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 601-650 bis 1918 | 2,4 101,50 G |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 651-700 bis 1918 | 2,1 93,60 G |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 701-750 bis 1918 | 4 100,60 bzG |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 751-800 bis 1918 | 3 1/2 94, — G |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 801-850 bis 1918 | 4 100,60 bzG |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 851-900 bis 1918 | 3 1/2 95,50 G |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 901-950 bis 1918 | 4 100,75 bzB |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 951-1000 bis 1918 | 3 1/2 95,10 G |
| | | Pr. Hyp.-Bf. 1001-1050 bis 1918 | 3 1/2 94,10 G |

Magdeburger Privatbank
Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beleihung bürosgängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung, Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzsmäßiger Haftung der Bank. Vermietung von Schrankfächern in Feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **L. H. Köpcke, Merseburg.**

Reichskrone.
Jeden Abend finden die so sehr beliebten **Künstler-Konzerte**, ausgeführt von dem Italien. Solisten-Ensemble **Bella Umbria**, statt. **Einglg. ohne Konkurrenz.**

Stiefel und Schuhwaren
größte Auswahl, billigste Preise, gut und dauerhaft bei **R. Schmidt, Markt 12.**

Hansa Backpulver Puddingpulver
anerkannt das Beste
Für 50 „Buns“ Döten erhalten Sie 1 Dose fl. Kakes gratis.
überall erhältlich.
Strahmer & Wilms, Hamburg.

Flaumenmus
solche Flaumen hat billig abzugeben **Rofschs Ziegelei.**
Tüpe zum Füllen werden jederzeit an dem haben.

Feine Tafelbirnen (Calle-hasse) und **Pfirsiche** empfiehlt **Henschel, Linaer Straße 12**

Hänschel, Linaer Straße 12
Täglich frisch gebackene **Brot, Kuchen, Süßwaren, Gebäck, junge Tauben.**
Albert Schütze, Weißentorfer Straße Nr. 10.

Frühchen russ. Galat empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Hoffischerei.
Mittwoch **Schlachtfest**

Kretschmers Restauration.
Donnerstag **Schlachtfest.**

Dieters Restauration.
heute **Schlachtfest.**

hausgeschlagene Bisk.
C. Tauch.

Morgen Donnerstag **frische hausgeschlagene Bisk.**
G. Fischer, Schlegelstr. 18.

Strümpfstricken
An- und angenommen **Friedrichstraße 17, im Hofe.**

Aufwartung
sofort gesucht **Gutenbergsstr. 11.**
Anständiges Mädchen für kleinen Haushalt zum 1. Oktober als

Aufwartung
gesucht **Kreuzstraße 15 II.**

Ein gründerer Regenstern
am Sonntag morgen in Spekt. Konditorret liegen geblieben. Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Zweite Beilage.

Der „Merseburger Correspondent“

nimmt als die angesehenste und verbreitetste Tageszeitung von Stadt und Kreis Merseburg, als wöchentlich sechs mal erscheinendes politisches Blatt eine anerkannt beachtenswerte Stellung ein. Er hat seit seiner Begründung an der Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Stadt und Reich, in Provinz und Gemeinde jederzeit regen Anteil genommen und den Fortschritt auf allen Gebieten in liberalerem Sinne mit rückhaltloser Entschiedenheit unterstützt. Der „Merseburger Correspondent“ ist ein Hort für alle Elemente, bei denen das freie Wort einen guten Klang hat, und darauf bedacht, die **Liberalen aller Richtungen** zu sammeln und zu gemeinsamer friedlicher Arbeit am Ausbau des Reiches anzuregen.

Neben der freimütigen Bekräftigung und Erläuterung der grundsätzlichen Fragen lesen wir großen Wert auf eine **besonnenste Berichterstattung**, zumal wir durch unseren Berliner Nachrichtendienst in der Lage sind, alle wichtigen Berichte und Drahtnachrichten zugleich mit denen größerer Provinzzeitungen zu veröffentlichen.

Wie von der Politik, so gilt dies von allen Gebieten des öffentlichen Lebens. In der **Stadt und den Kreisen Merseburg und Duerfurt** unterstützen wir uns darin **zahlreiche Mitarbeiter**. Mit reicher Erfahrung, Sachkenntnis und Sorgfalt werden alle wichtigeren Vorgänge sachlicher und persönlicher Art im Gemeinwesen, im Gesellschafts-, Vereins- und Geschäftsversteher der Stadt Merseburg und deren Umgebung verfolgt, Kunst und Wissenschaft mit lebhaftem Interesse gefördert. Der reichhaltige Stoff, verfaßt durch die wöchentlichen Beilagen **Sonntagsblatt** (achseits) und die **Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung**, Veröffentlichung der Berufsberichte und Zeichnungen der Königlich Preussischen Staatslotterie, bringt **vielseitige Unterhaltung** für Herz und Gemüt der Leser, auch erheiternde Beiträge und nicht zuletzt historische Reminiscenzen der **Seimatlande**.

Der „Merseburger Correspondent“ vereinigt somit besser als irgend ein anderes Blatt seines Verbreitungsgebietes die **Vorzüge einer Tages- und Familien-Zeitung** und ist für jeden Leser, dem es um eine ernsthafte, gebiegene Behandlung der politischen und sonstigen Tagesfragen in liberalerem Sinne zu tun ist, unentbehrlich.

Unsere zahlreichen Freunde in Stadt und Land bitten wir, dem „Merseburger Correspondent“ ihre Zuneigung zu erkalten und für seine weitere Verbreitung in Bekanntschaften tätig zu sein.

Der **Abonnements- und Inseratenpreis** bleibt der bisherige.

Abonnements nehmen jederzeit unsere **Filialen und Ausläufer** hier und in den umliegenden Ortschaften entgegen.

Neuzustretende Abonnenten erhalten die Zeitung bereits von heute ab sofortlos geliefert.

Der Verlag des „Merseburger Correspondenten“.

Gerichtsverhandlungen.

— Der Droßkottener Guard Scholz aus der Hofstraße hatte sich gestern vor dem Schöffengericht in Charlottenburg wegen grober Fahrlässigkeit zu verantworten. Der Angeklagte war wegen des vorliegenden Falles bereits im Juni mit einem Strafmandat bestraft worden, hatte hiergegen jedoch richterliche Entscheidung beantragt. Es war ihm zur Last gelegt, daß er mit seiner Prognose Nr. 1896 am 28. Mai entgegen den Fahrvorschriften im letzten Erbe am Kurfürstendamm, von Salente kommend, in die Verkehrsstraße einbog und hierbei nicht in weiten Bogen, sondern im schiefen Winkel dicht an der linksseitigen Bordkurve vorüber gefahren sei. Der Angeklagte hatte das Recht, hierbei Herrn Oberbürgermeister Schütgen aus zu überfahren. Nur die Verkehrsregeln des Oberbürgermeisters verbieten den Unfall. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 10 Mk. Das Gericht ging jedoch über den Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten zu 15 Mk. Geldstrafe mit der Begründung, daß es sich um eine grobe Fahrlässigkeit handle, bei der ein Menschenleben in Gefahr gekommen sei. (Es würde manches Unglück verhindert werden, wenn die Fahrordnung überall streng beobachtet würde. D. Red.)

— Zur Stenbaler Schießsafari. Die Verhandlung gegen den einjährigen Baumgarten aus Leipzig, der betamlich den Fahrlässigen v. Zeuner erschossen, findet am 1. Oktober vor dem Magdeburger Kriegsgericht der 7. Division statt.

Vermischtes.

* Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verendet ihren Jahresbericht. Die Einnahmen der Gesellschaft beliefen sich auf 326.941 Mk., die Mitgliederzahl auf 52.784. Die Ausgaben betragen 242.724 Mk., davon entfallen auf Bergung neuer Stationen 11.635 Mk., Erneuerung und Veranschlagung der Rettungsgeräte 40.734 Mk., Stations-Beiträgen 99.223 Mk. Im Berichtsjahre wurden 100 Personen durch die Rettungsstationen der Gesellschaft aus See gerettet. Seit Begründung der Gesellschaft sind insgesamt 3496 Personen gerettet worden. Die Gesellschaft unterhält 128 Rettungsstationen, davon 80 an der Ostsee und 48 an der Nordsee. Viele Punkte an dieser Küste entbehren aber noch Rettungsstationen. Wenn die Gesellschaft überall da, wo es nötig ist, neue Stationen errichten und alle Stationen stets mit dem besten Material ausrüsten soll, so bedarf sie dazu alljährlich beträchtlicher Geldmittel. Da sie nur auf freiwillige Beiträge angewiesen ist, so empfiehlt sie sich, durch Zahlung eines jährlichen Beitrages von mindestens 1.50 Mk. Mitglied zu werden. Der Bezirksverein Berlin V, Behrenstraße 8, nimmt Anmeldungen und Anträge entgegen.

* (Spalierobst an den Kasernen.) Wie die „M. Ztg.“ von militärischer Seite hört, ist an viele Regimenter die Anregung ergangen, die Kasernenaußenwände verputzbar mit Spalierobst zu versehen, abgesehen von dem rein ästhetischen Gebilde, der sich aus derartigen Anpflanzungen für die Mannschaften ergibt, wird durch sie das Aussehen der Kasernen geboben, die einen freundlichen wohnhausartigen Charakter erhält. Hauptsächlich aber ist es der rein kulturelle Wert für die Mannschaften, der dieser angelegentlich nebenfachlichen Frage eine gewisse Bedeutung verleiht. Bei mehreren bayerischen Regimenter, z. B. bei dem 13. Infanterieregiment in Bamberg, sind diese Vorzüge schon seit längerer Zeit genützt und haben die besten Ergebnisse gezeigt; in finanzieller Beziehung schauten sie zwischen 2500 und 5000 Mark. Besonders leicht wird sich die Pflege von Spalierobst an Kasernen im Anschluß an den landwirtschaftlichen Unterricht bewerkstelligen lassen. Wäcker haben sich 17 Regimenter dem schönen Vorbeispiel angeschlossen, und überall erstreckt sich die Tätigkeit der allgemeinen Wehrpflicht bei den Soldaten, die meist hier zum ersten Mal die Freude und Befriedigung an der Pflege des Bodens kennen lernen.

* (Die Hunde als Feinde der Briefträger.) Es ist bekannt, daß viele Hunde die Uniform nicht leiden können und mit wildem Groll das Spand vor dem Einbringen solcher Leute beschlagen wollen. Zum Schutze der Briefträger und anderen uniformierten Leuten hat nunmehr das Postamt in Washington eine Verfügung erlassen, daß Briefträger in Hüllen, in denen sich derartige feindselige Hunde befinden und frei umherlaufen, die Briefträger in dem betreffenden Briefkasten nicht mehr abzuliefern brauchen. Die Briefträger dieser Hunde haben vielmehr ihre Postkästen selbst von dem Postamt abzuholen.

* (Für den Wiederaufbau der Burg Altena) sollen die Stadtverordneten von Dortmund nach einem Wahlfreikantat 15.000 Mk. bewilligen. Die Stadtverordneten haben diesen Antrag in ihrer letzten Sitzung abgelehnt, ebenso den Interimtrag, 5000 Mk. zu bewilligen.

* (Nicht hinaussehen.) Von einem schweren Unfall wurde bei einer Eisenbahnfahrt von Stendal nach Berlin der Stegelmeyer Konrad Schall betroffen. In der Nähe von Wismar war er zum Compensier hinaus, wobei er sich, auf den rechten Arm gestützt, ziemlich weit nach dem Nebengleise zu hinüberbeugte. Zu demselben Zeit kam ein Schnellzug von Berlin herangefahren. Es zog zwar sofort den Oberkörper zurück, konnte jedoch nicht mehr verhindern, daß sein rechter Arm zerstückt wurde. Dem Unglücklichen wurde der Ober- und Unterarm dreimal gebrochen, außerdem erlitt er eine Knochenzerfällterung, so daß eine völlige Wiederherstellung des beschädigten Gliedes ausgeschlossen erscheint.

* (An dem Nachlaß des verstorbenen Superior der Urfulminieren) ist nach einer Meldung aus Straubing ein Fehlbetrag von 10.000 Mk. festgestellt worden. 30.000 Mk. entfallen davon auf Depots. Die Veranantworten des Verstorbenen verlieren 80.000 Mk., wollen aber auch die fehlenden 30.000 Mk. decken, da sie auf Vermine aus vorhandenen Wertpapieren hoffen, unter denen sich 200 Aktien befinden.

* (Nach einer reichen Ernte) stehen in Nordostpreußen ungedeckter Mengen Getreide zum Verkauf. Da Mangel an Wagons besteht, muß das Getreide zum Teil in Karrenwagen nach den Häfen befördert werden. Auf der Eisenbahn der Nordostpreußen-Stationen sind 2800 mit Getreide beladene Wagons aufgestellt, so daß die Bahnverwaltung kein Getreide mehr zur Beförderung annehmen kann. Ferner wird aus Alexanderstadt gemeldet: Da der Unterlauf des Dnepr ungewöhnlich niedrig geworden ist, hat der Getreideexport auf dem Flusse fast vollständig aufgehört. Auf einer Verammlung der Gouverneure unter dem Vorsitz des Reichsgerichts von Kiew wurde beschlossen, alle verfügbaren Baggen in Tätigkeit zu setzen.

* Die Fahrt deutscher Ballons über die russische Grenze hat ja schon des öfteren zu unliebsamen Zwischenfällen geführt. Jetzt sind nach Wlatter-

meldungen die russischen Volksgenossen im Zusammenhang mit den Schritten des Kaiserlichen Reichs für Luftschiffahrt angewiesen worden, deutsche Luftschiffe unbehelligt zu lassen, sobald sie einen Answinkel vom Generalconsul in Danzig mitführen. Das ist wenigstens etwas, obwohl auch jetzt noch kaum ganz sicher sein kann, daß diese Anweisung auch überall respektiert werden wird.

* (Russisches.) Auf dem Nikolai-Bahnhof in Petersburg ging dieser Tage ein Postfach mit wichtigen, an das Hofministerium und den Zaren adressierten Korrespondenzen verloren. Er wurde später auf einem entfernten Bahnhofsplatze gefunden. Es ist noch nicht bekannt, ob die Dokumente entwendet worden sind. Aus einem anderen nach Sebalopol adressierten Postfach sind 50.000 Rubel gestohlen worden. — Nach zweitägiger Verhandlung hat das Petersburger Militärgericht am Sonnabend fünf Mitglieder der finnischen Kampfgesellschaft der sozialdemokratischen Partei, die der Vorbereitung des bevorstehenden Aufstandes angeklagt waren, zu Zwangsarbeit von 4—8 Jahren verurteilt.

* (Unfall während der Krampfanfälle.) In der Nacht vom 26. auf den 27. September wurde ein Patient im Willems-Hospital, wo er künstlich ernährt wurde, gestorben.

* (Im Schlaf von der Polizei überfallen.) Auf dem großen Grundstück, das sich am Marktplatz von der Schindlerstraße bis zur Drobyschstraße in Berlin befindet, hatten Bewohner der Umgegend in letzter Zeit nachts häufig ein lebhaftes Treiben beobachtet. Personen beobachtet.

Die Umgegend hier nahmen in der Nacht zum Sonntag die Beamten des Berliner 8. Polizeiregiments eine Durchsuchung vor und entdeckten in einem alten Schuppen, der von den Baufeldern eines früher dort befindlichen Zigarngeschäfts vorläufig noch stehen gelassen ist, sieben schlafende Personen. Diese mußten unter großer Begleitung den Weg nach der Polizeistation antreten, wo man unter ihnen einen längst gekannte Verbrecher entdeckte. Sie wurden dem Hofkörper Verhaftung und später dem Amtsgericht zugeführt.

* (Unter den Trümmern Mexinas.) Die italienischen Blätter melden, haben die bei den Grabungen in Mexina bis jetzt aufgefundenen Vorgelege, Wertpapiere, Schmuckstücke usw. einen Wert von rund 100 Millionen Lire ergeben. Bis jetzt sind mindestens an 100 Millionen an Verschollenen aus den Trümmern zurückgekommen. Nach amtlicher Schätzung liegen noch etwa 30.000 Personen unter den Trümmern begraben.

Berliner Getreide- und Produktenerpreise

Berlin, 27. September.
Amerita hatte am Sonnabend etwas freiere Haltung. Auch Ungarn sandte höhere Preise; hier war man sehr fest gemuth. Bedeutende Septemberbedeckungen, größere Bedarfsnachfrage und wohl auch Meinungsäußerung in den hinteren Schichten führten zu anscheinlichen Preissteigerungen in beiden Brotfrüchten. Dagegen war getreidlich fest veranlagt. Mais blieb beauptet. Rüböl notierte etwas höher. Wetter: Bewölkt.
Weizen rot, mt. 211,00—212,00 Mark.
Roggen rot, mt. 171,00 Mark.
Hafer feil 178,00—180,00 Mt., do. mittel 165,00 bis 172,00 Mark.
Weizen rot mt. 211,00 bis 212,00 Mark.
Roggen rot mt. 171,00 bis 172,00 Mark.
Hafer feil 178,00 bis 180,00 Mt., do. mittel 165,00 bis 172,00 Mark.
Weizen rot mt. 211,00 bis 212,00 Mark.
Roggen rot mt. 171,00 bis 172,00 Mark.
Hafer feil 178,00 bis 180,00 Mt., do. mittel 165,00 bis 172,00 Mark.

Nachmarkt.

Leipzig, 27. Sept. Bericht über den Schluß der Woche auf dem hiesigen Viehmarkt zu Leipzig. Auf dem Viehmarkt: 522 Rinder und zwar: 219 Ochsen, 29 Kühe, 152 Kälber, 122 Bullen, 180 Rinder, 606 Stück Schafvieh, 2179 Schweine, und zwar: 2179 deutsche, zumeisten 3487 Tiere. (Preisliste 50 kg in Markt.) Schlachtgewicht: Ochsen, Quat.: I 83, II 77, III 66, IV 54, V —; Kalben und Kühe, Quat.: I 81, II 75, III 65, IV 55, V 45; Bullen, Quat.: I 68, II 64, III 59, IV —, V —; Schweine, Quat.: I 78, II 72, III 68, IV 68, V —; Lebendgewicht: Küder, Quat.: I 51, II 46, III 39, IV —, V —; Schafe, Quat.: I 43, II 40, III 30, IV —, V —; Werrauf: 485 Rinder, und zwar: 207 Ochsen, 29 Kühe, 140 Kälber, 100 Bullen, 178 Rinder, 547 Schafe, 2017 Schweine. Geflügelmarkt: Hühner, Kalben, Kühe, Bullen, langhaar.; Rinder, Schafe, Schweine mittelmäßig.

Reklameteil.

Die Macht der Reklameteile, die auf dem Lebensmittelmärkte durch eine formelhafte Preissteigerung bemerkbar wird, stellt unsere Hausfrauen vor die Aufgabe, diese Preissteigerung auszugleichen durch eine weise Führung des Haushaltes. Kluge Hausfrauen wissen diese Aufgabe solesend zu lösen; sie gehen zur Verwendung von gleichwertigen Ersatzmitteln für besonders teure Produkte über. In erster Linie seien hier die bekannten Margarine-Ersatzmittel „Bettendorfer“ und „Sola“ erwähnt, die heute fast in jeder Küche an Stelle von Butter zum Kochen, Braten, Backen sowie zum Rohessen auf Brot verwendet werden.

Osram-Lampe. In allen Elektrizitätswerken und Installations-Geschäften erhältlich. — Man achte auf keine gefälschten Nachahmungen! — Osram-Lampe. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17. Neue elektrische Glühlampen. 70% Stromersparnis. 16—600 Kerzen.

Aufgebot.

1. Die Frau Kaufmann Helene Wöfel geb. Wöhl in Wittenberg,
2. der Kaufmann Max Hlig früher in Meuschan, jetzt in Leipzig - Scheußig, Schneidstraße 14 I.
3. der Privatmann Oskar Hlig in Weimar,
4. das Fräulein Anna Hlig, ebenda,
— vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Rabenauer in Merseburg —
haben das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenscheins über die im Grundbuch von Meuschan Blatt 55 und Blatt 218 Abteilung 3 Nr. 1 für die verstorbenen Frau Anna Hlig geb. Kribitz eingetragene Hypothek von 18000 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **den 11. Januar 1910, mittags 12 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 19, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Merseburg, den 28. September 1909.

Königliches Amtsgericht. Abteilung 1.

Grundstücks-Verkauf.

Sonnabend den 2. Okt. d. J., nachmittags 4 Uhr,

findet im Gasthof zu **Bündorf** der Verkauf des der Frau Diefich gehörigen Hausgrundstücks nebst Obst- und Gemüsegarten u. öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen statt. Kaufinteressenten sind hierzu eingeladen.

Die Besichtigung der Grundstücke kann Freitag und Sonnabend geschehen.

Z. N.: **Albert Franke.**

Eine von Grund auf neuerevierte

4 Zimmertwohnung,

Zubehör und event. Garten, ist zu vermieten und sofort bezugsbar.

Henschkel, Lennae Straße 12.

Wohnung, Stube, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Preis 180 M. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Weissenfeller Strasse 32

ist eine größere Wohnung mit elektrischer Lichtanlage, Garten, zum 1. Januar zu vermieten, event. schon 1. Nov. d. J. zu beziehen. Zu erfragen

Gisenbahnstraße 3.

Weissenfeller Straße 16

ist die zweite Etage verlegungslos zum 1. Januar zu vermieten. Preis 400 M.

Parierre-Wohnung,

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Januar z. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen **Gottbardstraße 40.**

Kleine freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Korb, an einzelne Leute sofort oder 1. Jan. n. Z. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, zum 1. April 1910 zu vermieten **An der weißen Mauer 30.**

Wohnung,

3 Stuben, Kammer und Küche, per 1. Jan. 1910 von H. Familie (3 Pers.) gesucht. Mittelstraße oder Nähe bevorzugt. Offert. bitte **Gr. Ritterstraße 15** abgeben.

1. Etage

zu 220 M. sofort oder später zu beziehen. Besichtigung 10-12 Uhr vorm. und 8-5 Uhr nachm. **Weissenfeller Straße 20.**

Kleine Familienwohnung

mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar n. Z. zu beziehen. Näheres **Delgrube 9, 1 Tr.**

2. Etage und Eckerwohnung

im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. April 1910 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Weisse Mauer 14

Barriere-Etage zum 1. Oktober zu beziehen Preis 600 Mark.

Eine größere Wohnung (Preis 400 M.) sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Obere Breiterstr. 5.**

Wohnungs-Gesuch.

Bessere Wohnung von 4-6 Zimmern und Zubehör wird sofort gesucht. Offerten mit Preis bis zum 1. Oktober an die **Königliche Preis-Bauinspektion** in **Schubn, Provinz Posen.**

Die Branntweinsteuer naht

deshalb versorge man sich vorher jedenfalls noch mit billigen Spiritus zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören, Branntwein etc. Für den Privatbedarf bleibt nach dem Gesetz reiner Spiritus bis zu 10 Liter beim entsprechend soviel daraus angefertigte Getränke von der dann eintretenden Nachsteuerung befreit, so daß jede Privatperson größeren Vorrat im Hause halten darf, ohne denselben nachsteuerung zu bedürfen. Man lasse also diese Gelegenheit nicht ungenutzt vorbeiziehen und warne sich! Bis zu jedem Vorrat bringe bedeutende Ersparnisse. Die aus dem ersten Original-Mischel - Gesenzen bereiteten Spirituosen sind von vollendeter Feinheit und absoluter Reinheit, vollkommen verköhlt durch die eigenhändige Selbstbereitung und das **Olto Reichel, Gesenzenfabrik, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.** messen Drogen, wo Renommee der Firma nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. Vor Nachahmungen schützt die bekannte Marke **Uchberg.** Alleinae Niederlage in **Merseburg** bei **Richard Kusper, Central-Drogerie.**

Unentbehrlich für Jedermann ist:

| | | |
|---|---------------|---|
| 18,593 Seiten 150,000 Artikel 16,800 Bilder | Meyers | 1525 Tafeln 160 Textbeilagen 340 Karten |
| Grosses Konversations-Lexikon | | |
| Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage | | 20 Bände, schön in Halbleder gebunden zu je 10 Mark |
| Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien | | |

Bestellungen auf Meyers großes Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die Buchhandlung von **Friedrich Stollberg** Merseburg.

Hier. Funkenburg. Hier.

Nur noch 3 Tage

gastiert das in so kurzer Zeit in Merseburg so beliebt gewordene

Variété-Musik- und Possen-Ensemble.

Wion-Berlin

4 Damen. **Dir. Anton Konlé.** 5 Herren.
Täglich abends 8 Uhr.

Seute unter anderem: Das Finkelkind oder Peter und Pauli, Oberbayerisches Lebensbild, Ferner: Die Pfeife der Aurora, Arkomische Burleske, zum Tränen lassen.

Donnerstag den 30. September.

Großer Abschieds-, Ehren- und Benefizabend

mit extra dazu anserwähltem hochfeinem

Familien- und Weltstadt-Programm.

Garten im Vorverkauf 0,30 M. im Zigarrengeschäft des Herrn

Wetzel, sowie beim Herrn Kaufmann Bergmann und am Büffet

in der Funkenburg.

An der Abendkasse 0,40 M. Anfang abends 8 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet **Fran Rosalie Herfarth.**

Direktor Anton Konlé.



Ein Kinder-spiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Maße, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich. :: :: Ueberall erhältlich. :: ::

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Schürzen

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

B. Wendland, Preusserstr. 10 I.

Möbliertes Zimmer mit Kabinett zu vermieten **Brette Straße 8, p. r.**

Möbl. freundl. gelegenes Zimmer mit oder ohne Pension 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer, Preis monatlich 12 M., sofort zu beziehen **Woonstraße 8, nord. rechts.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Lindenstraße 8.**

Beamtenthliche Redaktion. Druck und Verlag von **H. H. Fischer, Merseburg.**

Jünger Kaufmann

Luigi Logis mit ganzer Pension in gut bürgerlichem Hause. Offerten mit Preisangabe unter **H R** an die Exped. d. Bl.

Privat-Geld vergibt **Rammelberg,** Berlin-Schoenberg, **Götzenstraße 12.**

Schlachtpferde, gut genährt, kauft zu höchsten Preisen **Arthur Hoffmann,** Hofschlächteret **Sigberg.**

Eine gutmütige **grosse Schweizerziege** verkauft **Löwig Nr. 5.**

Unzugehörig billig zu verkaufen: **1 Badewanne, 2 Markisen** **Gottbardstraße 13 II.**

Ein Schlafsofa **und ein tafelförmiges Klavier** **Unter Altenburg 5.**

Ein kleineres mit Leder bezogenes **Sofa** **Brette Straße 24.**

Motorrad, 6/8 PS, vollständig neu, zu verkaufen **Eand 22.**

Einen Posten leere Zigarrenkisten gibt ab **Markt 33.**

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen **Unter Altenburg 4.**

Mardinate, rote Saube, ff. Säuger, Stiel 4 M., **Zweckwagenen Paar 3 M.,** Et. Helena-Fahrräder, japanische Wägen, **Flittasvogel, Musikfontäne, Paradiesstimmeln,** je 1 Paar 1,50 M. Nachnahme. Leb. **Ankunft garantiert.**

G. Schiegel, Tierpark, Hamburg.

Reisekörbe, Fabrikpreise 4,80, 5, 6, 7 M. usw. empfiehlt **Kochfabrik-Lager**

Otto Müller, Johannisstr. 16.

Empfehle bis 1. Oktober

alle Sorten

Glühkörper **Louis Müller,** **Gottbardstraße 33.**

Frau W.

Zu danken Ihnen bestens für Ihre freundliche Mitteilung und möchte Sie noch bitten, mir doch Ihre werthe Adresse mitteilen zu lassen, damit eine weitere Ansprache erfolgen kann. **Discretion Ehrensache.**

O. T.

Merseburger Korrespondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
A. Abholung in unsern Vertriebsstellen. B. Zustellung des Postl. unter Umständen i. d. Nacht
auf dem Wege anderer Postanstalten, durch d. Postl. 1.20 Mk. außer 42 Pf. Beleggeb. —
Belegnummer 5 Pf., u. abwärts mit Beleggeb. — Postl. unter Umständen i. d. Nacht
auf dem Wege anderer Postanstalten. — Nachdruck unserer Geschäftsbelegungen nur in beschränkter
Ausdehnung gestattet. — Für Nachdruck unerer Geschäftsbelegungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbelegungen:
5 seit. Illustr. Unterhaltungsblätter
u. neuest. Romane und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsschiff.
mit neuester Illustrationsbeilage.

Abzugpreis: 10 Pf., 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf., 75 Pf., 80 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 1.00 Mk.
10 Pf., 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf., 75 Pf., 80 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 1.00 Mk.
10 Pf., 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf., 75 Pf., 80 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 1.00 Mk.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Aus Sachsen schreibt man uns: Am 21. Oktober wird Sachsen zum erstenmale einen Landtag nach seinem neuen Vierstimmwahlrecht wählen. Welche Bedeutung diesen Landtagswahlen beigemessen wird, ersieht man am besten daraus, daß sich die Vorbereitungen zum Wahlkampf neben den heißen Kämpfen um die Reichsfinanzreform dauernd im Vordergrund des politischen Interesses halten konnten. Noch bezeichnender für die Wichtigkeit der Landtagswahlen ist die Tatsache, daß die sächsischen Konservativen, die bisher stärkste Partei im Landtage, ihre Haltung in der Reichsfinanzreform durch tatsächliche Erwägungen in der Landespolitik bestimmen ließen. Denn trotz allen Widerstreits bleibt es fest bestehen: die sächsischen Konservativen wie auch die Antisemiten hätten der Erbschaftsteuer nie und nimmer zugestimmt, wenn nicht die Landtagswahlen in Sachsen vor der Tür ständen. Der Bund der Landwirte hat ihnen das auch auf den Kopf zugesagt. Die sächsischen Konservativen mögen zu ihrer Rechtfertigung noch so viel schöne Reden halten, sie sind durchsicht.

Zum erstenmale erfolgt eine vollständige Neuwahl der 2. Kammer auf sechs Jahre, im Gegensatz zu der früheren Drittelerneuerung aller zwei Jahre. Schon dadurch kommt ein großer Zug in die Wahlbewegung. Das zeigte bereits der Aufruf zum Wahlkampf, der gleich nach dem Schluß des Landtages ersiegte.

Die ersten auf dem Plan waren die Konservativen. Sie wissen gleich ihren preussischen Vorbildern, wo ihr Weizen am reichsten blüht: Ihre Macht liegt in der Vorherrschaft in den Einzellandtagen besteht. Manches Zugeländnis in der Reichspolitik kann hier doppelt wert gemacht werden. In Dr. Mehnert, dem bisherigen Präsidenten der zweiten Kammer, den der Volksmund den „ungekrönten König von Sachsen“ nennt, besitzt die konservative Partei Sachsen einen eminent begabten Führer. Für seine reaktionären Grundsätze hat ihn die medizinische Fakultät der Universität Leipzig noch jüngst gelegentlich des Universitätsjubiläums zum Ehrendoktor gemacht. Das Kopfschütteln der freisinnlich und fortschrittlich gesinnten Patrioten begleitete diese Vorgang. Dr. Mehnert ist ein ausgezeichneter Redner: er weiß, daß die Konservativen durch die Steuerpolitik im Reich beunruhigt sind, und schiebt darum geschickt seine Hilstruppen in den Vordergrund: die Antisemiten und die Mittelstandsvereinigung. Die gehen sich zwar hier und da den Anschein des selbständigen Vorgehens, so wollen die Mittelständler im kommenden Landtage eine wirtschaftliche Vereinigung begründen, in Wahrheit sind die Mittelständler verkappte Konservative. „Die Lage der Dinge ist geeignet, alle ersten Männer im Lande der konservativen Partei näher zu bringen.“ Dieser Ausspruch des Führers der sächsischen Mittelstandsvereinigung zeigt ganz klar, wohin die Fahrt geht. Es ist interessant zu beobachten, wie an manchen Orten Konservativen, Antisemiten und Mittelständler unter Heranziehung von Militärvereinen und Schützenvereinen sich auf einer Kampfbahn zusammengedrängt haben. Wo die Mittelständler wirklich einmal ihre eigenen Wege zu gehen suchen, da können die Konservativen nie ruhig gewähren lassen. Alle Wächlein stehen schließlich doch wieder in den konservativen Strom. Die Aussichten für die vereinigte Reaktion sind die denkbar günstigsten. In dem Ruralwahlrecht haben sie sich ja selber einen Mechanismus geschaffen, der ausgezeichnet für sie arbeitet. Außerdem ist der amtliche Apparat für sie in vollster Tätigkeit, und der sächsische Amtshauptmann versteht sich auf das Wahlmachen genau so gut wie der preussische Landrat.

Die Nationalliberalen — oder der „nationale Liberalismus“, wie sie sich gern nennen und nennen hören — anfänglich voller Zuversicht, sind jetzt zu der Erkenntnis gekommen, daß sie auf übermäßigem Erfolg nicht rechnen dürfen. Sie werden die Früchte des neuen Wahlrechtes, das sie zusammen mit den Konservativen geschaffen haben, nicht ernten, wie sie sich das

gedacht haben mögen. Sie sehen mehr und mehr ein, daß sie der Reaktion das Bett mit dem Viechimmenrecht herbeizeln haben und nicht sich selber. Die Nationalliberalen dürften kaum in ihrer bisherigen Stärke wiederkehren. Die nationalliberale Partei Sachsens, die gegenwärtig ohne eigentlichen Führer ist, ist wenig in sich gefestigt. Ein Teil der Nationalliberalen will wohl vorwärts und hat den guten Willen zu einer liberalen Politik, aber die Mehrheit zeigt starke Neigung zu den Konservativen, die alte Waffenbrüderschaft der Bismarckschen Kartellpolitik ist noch nicht vergessen. Die Mehrzahl der Nationalliberalen hat die Zeichen der Zeit, die nach links weisen, noch nicht verstanden, trotz der jüngsten Vorgänge in der Reichspolitik. Solange der „nationale Liberalismus“ von der nationalen und der liberalen Phrase lebt, braucht er sich nicht zu wundern, wenn man ihn als die industrielle Reaktion neben die konservativ-agrarische stellt.

Die beiden freisinnigen Gruppen treten zum ersten Male mit einer größeren Anzahl von Kandidaturen in den Wettbewerb. Sie haben fleißig gearbeitet und ihre Organisationen verstarft. Ihr Konto in Reichs- und Landespolitik ist unbelastet. Der Abgeordnete Günther, der Führer der Freisinnigen Volkspartei, hat das große Verdienst, das alte Dreiklassenparlament umfast auf seinem Schimmer aufgerichtet und damit überhaupt das politische Leben in Sachsen wieder geweckt zu haben. Die Freisinnigen haben keine Ursache, trübe in die Zukunft zu sehen, wenn ihnen auch keine außerordentlichen Erfolge beschieden sein werden.

Bevorzuehnt ist der geschlossene Aufruf der Sozialdemokratie. Auch ihr wütendster Gegner wird dieser wahltechnischen Leistung seine Anerkennung nicht verlagern. Auf 12—15 Mandate dürfen die Sozialdemokraten unter allen Umständen rechnen, wenn nicht auf mehr. Man kann nicht wissen, wie weit der Unwille des sächsischen Volkes durch Abgabe roter Stimmzettel zum Ausdruck kommt.

In der Politik soll man nichts prophezeien, am allerwenigsten den Ausfall von Wahlen. Soviel aber ist gewiß: diesmal wird in Sachsen die Reaktion durch das Ruralwahlrecht triumphieren. Ob später einmal die linksstehenden Parteien zur Herrschaft kommen, das hängt ganz von der künftigen Parteientwicklung ab: auch in Sachsen wird nur eine Verständigung der Linksparteien die Reaktion niederrücken. Doch in dieser Kombination sind wir heute noch nicht, aber auch für das „rote Königreich“ kommen.

Dreibund und friedliche

Als Ergebnis der Wiener Reichstagswahlen werden deutsche und österreichische Reichsparteien nicht müde, die Existenz des Dreibundes und die Aussicht auf Erhaltung des Friedens zu betonen. Die „Morbb. Allg. Ztg.“ ihre Wochenchau:

Wenige Monate nach Übernahme der Reichstagsverwaltung durch Bethmann-Hollweg, folgte, sich dem erdrückenden Gerücht der Reichsverbündeten Habsburgischen Monarchie die Wiener Tage haben perspektiv die besten Eindrücke hinterlassen. Der v. Bethmann-Hollweg sich wiederholend empfand, daß die Wiener Tage dem Kaiser und König Franz Josef die besten Eindrücke hinterlassen. In vollem Einklang mit dieser Auffassung der eingehenden Unterredung mit dem Grafen v. Aehrenthal wurde darin die unvermeidliche Fortdauer der Beziehungen zwischen den verbündeten Reichsteilen festzustellen, die sich selbstgefällig. Dem Reichstagsrat war es nicht möglich, in Wien Gelegenheit zu finden, die europäischen Beziehungen zu erweitern. Nach Wien auch keine besonderen politischen Beziehungen werden die dort ausgetauschten Einblicke doch zur friedlichen Weiterentwicklung der schwebenden Fragen das größte beitragen. In der europäischen Presse ist die Bedeutung der Wiener Besprechungen vollauf gewürdigt worden.

Das Wiener „Freundenblatt“ hebt die herzliche Aufnahme hervor, die der Reichstagsrat v. Bethmann-Hollweg in Wien gefunden hat, und erklärt, sein Wiener Aufenthalt habe zur Befestigung und neuerlichen Klarstellung der von Deutschland und Österreich-Ungarn seit drei Jahrzehnten fortgeführten Bündnispolitik beigetragen. Hierauf heißt es weiter:

„Das über den Inhalt der Unterredungen zwischen dem Reichstagsrat und dem Grafen v. Aehrenthal veröffentlichte Communiqué definiert dieses System mit unzulässiger Deutlichkeit und bezieht ihr durch Verträge festgesetztes Verhältnis zu einander und zu dem dritten Verbündeten als unerschütterbare Grundzüge, auf die wir schon bisher auch künftighin ihre europäische Politik aufgebaut bleibt. Daß die der Allianz entsprechenden Beziehungen zu Italien mit der alten Sicherheit und Zuverlässigkeit fortbestehen, dafür habe es in der jüngsten Zeit auch an äußeren Zeichen nicht gefehlt. Das Blatt erinnert an den Doppelverwechslung zwischen den beiden Kavernen und ihrem hohen italienischen Verbündeten beim Wiener Aufenthalt des Deutschen Kaisers zum sechzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef sowie an die große Kammerdeputierten, die eine Art Regenbogenbrücke über die Haltung der italienischen äußeren Politik während der letzten Balkankrisis bedeutete und mit zu den Befestigungen der großen politischen Selbstbestimmung in der Welt ist, zu machen der Dreibund im Leben der Staaten geworden. „Der Dreibund ist geworden, was er ist, weil er in den 30 Jahren seines Bestehens nicht ein beunruhigendes Ereignis seiner Teilnahme, sondern ihren höchsten kulturellen Interessen sowie der gesicherten und stetigen Entwicklung ihrer Volkswirtschaften treu geblieben hat. Mit der größten Sorgfalt wurde auch bei Anwesenheit des deutschen Reichstagsrates in Wien neuerdings festgestellt, daß die Beziehungen der beiden Mächte nach allen Seiten hin normal und freundschaftlich seien. Die daraus entspringende gute Stimmung wurde bei der Beurteilung der allgemeinen Situation zusetzen. Die beiden Verbündeten halten nach wie vor an der Erhaltung des status quo im nähen Orient als Leitmotiv ihrer Politik fest, das auf einem alten Sargen gebiete der internationalen Politik keine neuen Veränderungen die ruhige Behaltung der Dinge unterirdisch werden. Diese Festung findet ihre tiefste Unterlegung in der von den Quantitäten angebotenen neuen Ordnung im ottomanischen Reich, das auf einer Linie mit den Friedensinteressen Europas Anhängen dieser aussichtslosen Reformbewegung ist. Die entscheidende günstige Meinung, womit man in Wien und Berlin ihren Fortgang verfolgt, liegt im engsten Zusammenhang mit dem beiderseitigen Wunsch, daß eine gründliche Konsolidierung im Orient auch auf das Verhältnis der europäischen Mächte segensvoll zurückwirken möge.“

Zu den neuen Reichsteuern.

Zur Steuerpolitik der vorzeitig ausgetragenen Verhandlungen, die die Verhandlungen wegen der Abänderung der Reichsfinanzreform vorzeitig ausgehen zu einem Ergebnis geführt. Die Beschlüsse der Reichstagsrat sind abgehaltenen fünfzehn Vertreter der zumeist in Gesellschaften teilnahmen, haben erzielt, daß die einmal nicht zurückgezogen zu werden betreffenden Steuerquoten für die Provinzen zu zahlen sind, an denen die Zahl der Steuerzahler, die sich daraus der Vorteil, daß die Provinzen nicht wieder einzunehmen, die neue ausgegebenen hinsichtlich lange Zeitdauer, bis sie gestellt waren, so brauchen sie einmal abstemplen zu lassen, neuer in bestimmt vorgesehenen und haben sie somit nicht sofort Steuerklasse kommt auf diese beanspruchten Gelde, und die Provinzen auszugeben hatten, die vorzeitigen Ausgaben keine dem Reichsschatzamt und der Provinzen ist ein sich in diesem kommen unterzeichneten, noch zurückzahlenden Gesellschaften der Beitritt freigelassen ist. Es wird angenommen, daß auch diese dem Abkommen beigetreten werden. In diesem Falle wird die Angelegenheit da-

